

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Malawi



Die Programmarbeit von Plan Malawi

Plan hat die Arbeit in Malawi 1994 aufgenommen. Heute unterstützt Plan 28.500 Patenkinder und ihre Familien in 92 Gemeinden in den vier Programmgebieten Lilongwe, Kasungu, Mzuzu und Mulanje.

Plan Malawi arbeitet mit den Kindern, Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden:

Gesundheit, Mangelernährung, Wasser, Sanitär

Die meisten Kinder in Malawi sterben an vermeidbaren und behandelbaren Krankheiten wie Malaria, Durchfallerkrankungen und Atemwegsinfekten. Sehr viele Mädchen und Jungen sind zudem unter- oder mangelernährt. Auch im vergangenen Finanzjahr führte Plan seine Bemühungen fort, Gesundheitsstrukturen in den Plan-Gemeinden zu stärken. Dabei ist es wichtig, dass Eltern und Gesundheitshelfer/innen Ursachen, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten von Kinderkrankheiten erkennen und diese

kurieren können. Mehr als 340 Freiwillige in den Programmgebieten Mzuzu und Kasungu nahmen an Schulungen zur Erkennung von Kinderkrankheiten teil. Malaria ist die Haupttodesursache bei Kindern. Früherkennung spielt eine wichtige Rolle, um entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Plan stattet im Berichtszeitraum zwei Gesundheitseinrichtungen in Kasungu und Mzimba mit Mikroskopen für die Untersuchung von Blutproben aus und schulte 35 Gesundheitshelfer/innen, damit sie Gemeindemitglieder über Malaria aufklären. Auch für das Krankenhaus in der ländlichen Region Kaluluma stellte Plan Labormaterialien bereit. Damit können auch dort Krankheiten schneller erkannt werden, was schon im Berichtszeitraum zu einer sinkenden Zahl von krankheitsbedingten Todesfällen, vor allem von Kleinkindern und Schwangeren, führte.

Oft müssen die Bewohner weit abgelegener Regionen Malawis stundenlange Wege auf sich nehmen, um zum Teil lebenswichtige Medikamente zu erhalten. Um diese Situation zu verändern, versorgte Plan entfernte Dörfer mit Malaria-Medikamenten und Schmerzmitteln.

Plan führte außerdem Aufklärungsarbeit zum Thema Malaria durch. Gemeindemitglieder lernten im Rahmen von Informationsveranstaltungen alles Wesentliche über Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten.



Saubereres Trinkwasser durch Brunnenbau.



Mangelernährung ist in den Plan-Gemeinden ein großes Problem. Gesundheitszentren und Versorgungsstätten in Mzuzu und Lilongwe erhielten insgesamt 272 Säcke mit einer nahrhaften Getreidemischung (*likuni phala*), um unterernährte Kinder zu versorgen. Plan schulte zudem Gesundheitshelfer und Freiwillige in Lilongwe zum Thema Ernährung und in der Zubereitung nahrhafter Mahlzeiten. Diese informieren die Familien und unterstützen sie bei der Umsetzung.



Aisgabe von Nahrungsmittel.

Das Kinderhilfswerk führte Gesundheitswochen in den Programmgebieten Kasungu und Mzuzu ein. In diesem Rahmen wurden Mädchen und Jungen gewogen, medizinisch untersucht, geimpft und mit Vitaminen versorgt. 35.000 Kinder und 3.000 Schwangere erhielten Gesundheitspässe. 895 Mütter und 3.449 Säuglinge bekamen zusätzlich Vitamine. Plan stellte für mehr als 16.000 Kleinkinder Eisentabletten zur Verfügung.

Das Kinderhilfswerk und seine Partner unterstützen zudem die Sanierung des Kaluluma Krankenhauses in Kasungu. Die Geburtstation erhielt erstmalig Zugang zu Strom und fließendem Wasser. Dadurch ist das Infektionsrisiko bei der Geburt erheblich gesunken. Das Krankenhaus erhielt außerdem einen Krankentransportwagen, einen Brutkasten, zwei Kühlschränke und einen Computer. Gesundheitsförderung an Schulen ist ein weiterer Schwerpunkt der Programmarbeit in Malawi. Plan unterstützte die Gründung von Schülerclubs, die sich mit Themen wie HIV- und Aids-Prävention beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler dieser Clubs wiederum leisten Aufklärungsarbeit bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Acht Schulen erhielten eine Erste-Hilfe-Ausstattung, um kleinere Verletzungen oder Krankheiten an Ort und Stelle zu behandeln. Außerdem förderte Plan den Bau von Waschbecken zur Verbesserung der Hygienesituation.

Das Kinderhilfswerk organisierte zudem Gesundheitskampagnen. Schülerinnen und Schüler lernten, wie häufige Krankheiten verhindert beziehungsweise behandelt werden können.

Dieses hat im Berichtszeitraum bereits zu einem verbesserten Gesundheitszustand der Schulkinder geführt.

Bilharziose, eine tropische Wurmerkrankung, die durch verunreinigtes Wasser übertragen wird, kommt in vielen Plan-Gemeinden vor. Ein Großteil der Bevölkerung Malawis ist mit dem Bilharziose-Wurm infiziert. Bei Nicht-Behandlung wird die Krankheit chronisch. Gegen Bilharziose ist keine Impfung möglich. Bei rechtzeitiger Erkennung kann sie mit Medikamenten behandelt werden. Im Berichtszeitraum stellte Plan Labormaterialien und Medikamente bereit, denn in der ersten Hälfte des Finanzjahres 2009 ist vorgesehen, Schulkinder zu untersuchen und zu behandeln.

Viele Gemeinden haben immer noch keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser in unmittelbarer Nähe. Vor allem Frauen und Kinder legen weite Wege zurück, bis sie eine Wasserstelle finden. Plan und seine Partner förderten den Bau von 28 zusätzlichen Wasserstellen, von denen insgesamt mehr als 7.000 Menschen aus der näheren Umgebung profitieren. Gleichzeitig schulte Plan Wasserkomitees darin, die neuen Anlagen selbstständig zu warten und instand zu halten.

Malawi weist eine außerordentlich hohe Müttersterblichkeitsrate auf. Dies liegt unter anderem daran, dass ein Großteil der Frauen zu Hause oder bei nicht ausgebildeten Hebammen entbindet. Ausgebildetes Personal gibt es kaum. Plan führt deshalb Ausbildungsprogramme für Gesundheitspersonal und Hebammen durch. Außerdem förderte das Kinderhilfswerk die Ausstattung von Geburtstationen mit Fahrradambulanzen. Der schnellere Transport von Schwangeren ist oft lebensrettend. Hebammen erhielten außerdem Telefone, um in Problemfällen den Kontakt zu Krankenhäusern herzustellen.

Ein weiteres Ziel der Programmarbeit im Gesundheitsbereich ist es, die sexuelle und reproduktive Gesundheit von Heranwachsenden zu fördern. In diesem Rahmen hat Plan entsprechende Fortbildungsprogramme und Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte, Jugendliche, Gesundheitshelfer und andere durchgeführt.

HIV und Aids

Die Ansteckungsrate mit HIV ist in Malawi mit 14 Prozent sehr hoch. UNAIDS schätzt, dass 46 Prozent der Neuinfizierten Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren sind. 60 Prozent von ihnen sind junge Frauen. Mehr als zwei Millionen Kinder sind in Malawi direkt oder indirekt von der Krankheit betroffen. Plan konzentrierte sich auch im vergangenen Finanzjahr auf die Unterstützung von Waisen und anderen betroffenen Kindern. Das geschieht mit Hilfe von gemeindebasierten Organisationen, die Verantwortung für die betroffenen Kinder übernehmen. Mehr als 360 Mädchen und Jungen aus allen Programmgebieten erhielten Unterstützung bei ihrem Schulbesuch. Das Kinderhilfswerk bildete zudem 100 Frauen und

Männer in psychosozialer Beratung aus, damit die Kinder entsprechende Anlaufstellen finden. Außerdem erhielten zehn Betreuungseinrichtungen Möbel, Kochutensilien und Spielzeuge für Kinder. Davon profitierten 597 Kleinkinder, darunter 15 Prozent Waisen.

Plan unterstützte in Kasungu und Mzuzu die Gründung von zwölf Selbsthilfegruppen für Menschen, die mit HIV und Aids leben. 298 Frauen und Männer schlossen sich diesen Gruppen an. Neun Gruppen unterstützte Plan beim Anbau von Mais und Kassawa. Durch den gemeinschaftlichen Anbau von Getreide wurde die Ernährungslage der Gruppenmitglieder verbessert. In Lilongwe erhielt eine Selbsthilfegruppe Unterstützung in der Kleintierhaltung und Geflügelzucht. Dieses führt zu einer verbesserten Ernährungssituation der Familien.

520 Jugendliche nahmen im Berichtszeitraum an Informationsveranstaltungen zu den Themen reproduktive Gesundheit, HIV und Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten teil.

In Zusammenarbeit mit den regionalen Gesundheitsbüros entstanden zwei HIV-Test- und Beratungsstationen in Kasungu sowie zwei mobile Kliniken in Lilongwe. 970 Männer und Frauen unterzogen sich im Berichtszeitraum HIV-Tests. In Kasungu unterstützte Plan zudem die Gründung von zwei Selbsthilfegruppen für positiv Getestete.

139 Gemeindeorganisationen erhielten im Berichtszeitraum Finanzbeihilfen von insgesamt 993.036 US-Dollar für ihre Programme zur Prävention von HIV und Aids und für die Pflege von Betroffenen. 36 Prozent dieser Gemeindeorganisationen sind Jugendclubs, die hauptsächlich im Bereich Prävention arbeiten.

Ernährungssicherung, Einkommenssteigerung

Um die Ernährungssituation in den Programmgebieten zu verbessern, führten Plan und seine Partner in je zwei Gemeinden der vier Programmgebiete Projekte zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität ein. Bauern erlernten innovative landwirtschaftliche Arbeitsweisen für eine effizientere Nahrungsmittelproduktion. Plan förderte vor allem den Anbau von Feldfrüchten, die nicht anfällig für klimatische Probleme sind, sowie die Errichtung von Getreide-Banken.

In Zusammenarbeit mit Schulkindern und ihren Eltern führte das Kinderhilfswerk im Hochland Malawis Aufforstungsprogramme durch. Um Bodenerosion vorzubeugen, pflanzten sie gemeinsam rund 100.000 Bäume in der Nähe von Schulen, Straßen oder abgelegenen Häusern.

Besonders in Trockenperioden ist in Malawi die Wasserversorgung der Felder nicht gewährleistet. Deshalb hat Plan kostengünstige Fußpumpen angeschafft, die Bauern

gegen ein Darlehen kaufen können. Im Berichtszeitraum nahmen 17 Landwirte diese Möglichkeit in Anspruch. Plan förderte zudem die Konstruktion von kleineren Staudämmen, um Regenwasser zu sammeln.

Das Kinderhilfswerk unterstützte darüber hinaus zehn Haushalte beim Bau von energiesparenden Lehmöfen. Auf diese Weise werden natürliche Ressourcen geschont, da weniger Bäume für Feuerholz gefällt werden müssen.

Auch Bienenprojekte gehören zur Programmarbeit von Plan Malawi. Das Kinderhilfswerk stellte in Lilongwe 23 Bienenstöcke zur Verfügung. Zwölf Bauern erzielten im Berichtszeitraum bereits erste Erfolge in der Honigproduktion.

Außerdem hat Plan sein Programm „Verbesserte Schulumgebung“ eingeführt. Das Programm sieht vor, die Ziele „Bildung für alle“, „Gesundheit für alle“ und „Nahrung für alle“ zu integrieren. Im Berichtszeitraum bohrten Plan und seine Partner 16 Bohrlöcher, um Schulen mit Trinkwasser zu versorgen, sanierten fünf Schulgebäude und huben 18 Latrinengruben aus. Schülerinnen und Schüler legten 27 Obst- und Gemüsegärten an. 2.000 dieser Kinder pflanzten in der Folge auch zu Hause Bäume und tragen auf diese Weise zur Ernährungssicherung ihrer Familien bei.

Plan stellte Kindergärten und Vorschulen Pflanzensamen und Düngemittel zur Verfügung. Die daraus gewonnen Erträge werden für die Zubereitung von nahrhaften Mahlzeiten für die Kleinsten verwendet.

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft unterstützte Plan Gemeinden beim Aufbau von häuslichen Viehbeständen. Auf diese Weise können Familien ihren eigenen Ernährungsbedarf decken und durch den Verkauf der Tiere auch Einkommen erwirtschaften.

Das Kinderhilfswerk half bei der Errichtung von weiteren 14 Obstgärten, beispielsweise in der Umgebung von Gesundheitszentren. Außerdem gab Plan Samen für den Obstanbau an 500 von HIV und Aids betroffene Familien aus.



Der neue Schulgarten.

Um maximalen Gewinn aus der erhöhten landwirtschaftlichen Produktion zu erzielen, vermittelte Plan zwischen Farmergruppen und Händlern. Besonders Kassawa-Bauern konnten daraufhin ihre Erträge zu guten Bedingungen weiterverkaufen und so ihre Versorgung für das ganze Jahr sichern.

Ein in Mzuzu erfolgreich gestartetes Mikrofinanzierungsprojekt wurde im Berichtszeitraum auf die Programmgebiete Lilongwe und Kasungu ausgeweitet. Davon profitieren auch die jüngsten Gemeindemitglieder. Eltern, die Mikrofinanzdienstleistungen in Anspruch nehmen, haben mehr Mittel für die Ernährung und die Bildung ihrer Kinder. Drei Spargruppen haben auch in den Aufbau von Kindergärten, unter anderem für Waisen, investiert.

Bildung

Besonders in den ländlichen Regionen Malawis haben Kleinkinder kaum Chancen auf frühkindliche Bildung. Die Strategie von Plan ist es hier, in den Gemeinden und bei der Regierung das Bewusstsein für die Bedeutung frühkindlicher Förderungen zu schärfen, um die Situation zu verändern.

In Mzuzu fördert Plan die Fortbildung von Pflegekräften für Kleinkinder. 63 Frauen und Männer schlossen im Berichtszeitraum entsprechende Lehrgänge ab.

Kindertagesstätten erhielten von Plan Pflanzensamen, Obstbaumsetzlinge und Düngemittel. Durch den Anbau von Gemüse und Obst können die dort betreuten Mädchen und Jungen das ganze Jahr über versorgt werden.

Ein positives Arbeitsumfeld ist förderlich für die schulische Entwicklung von Kindern. Plan unterstützt deshalb Gemeinden bei der Instandhaltung und Sanierung von Schulen. Sechs Klassenräume für Grundschulen befinden sich derzeit im Bau. Im Berichtszeitraum wurden zudem vier neue Lehrerzimmer fertig gestellt. Plan fördert darüber hinaus die Trinkwasserversorgung für Schulkinder. Außerdem setzt sich das Kinderhilfswerk dafür ein, dass Schullatrinen genutzt und sauber gehalten werden. Viele Schulen erhielten im Berichtszeitraum weitere Unterstützung in Form von Nahrungsmittelvorräten, Möbeln, Sportgeräten und Büchern.

In Kasungu nahmen 45 Lehrerinnen und Lehrer an von Plan organisierten Fortbildungsveranstaltungen zu kinderfreundlichen Unterrichtsmethoden teil. Ziel ist es, den Unterricht für Kinder verständlicher und interessanter zu machen.

Ein weiterer Programmschwerpunkt sind Projekte zur Gesundheitsförderung an Schulen. In Kasungu und Mulanje förderte Plan Schüलगesundheitsclubs und vermittelte Wissen zu übertragbaren Krankheiten, Hygiene, Sanitärversorgung etc. In diesem Rahmen

finanzierte das Kinderhilfswerk auch den Bau von Latrinen an zwölf Schulen. An neun Schulen fanden medizinische Untersuchungen statt. 4.472 Mädchen und Jungen erhielten daraufhin Medikamente gegen Bilharziose.

Für Kinder aus besonders armen Familien stellt Plan Malawi Stipendienprogramme bereit. Das Kinderhilfswerk ermöglicht derzeit 164 Mädchen und Jungen den Besuch einer weiterführenden Schule. Alle haben im Berichtszeitraum große Fortschritte gemacht.

Kinderschutz

Ob zu Hause oder in der Schule – viele Mädchen und Jungen in Malawi sind unterschiedlichen Formen von Missbrauch und Kinderrechtsverletzungen ausgesetzt. Um dieses Problem zu bekämpfen, betreibt Plan schwerpunktmäßig Öffentlichkeitsarbeit und informiert über die Rechte der Kinder. Erfolge zeigen sich vor allem im Bildungsbereich: Viele Eltern erkannten, wie wichtig es ist, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Die Einschreibungsraten an Grund- und Sekundarschulen sind im Berichtszeitraum deutlich gestiegen.

Die Aktivitäten des Kinderhilfswerks führten in den Programmgebieten dazu, dass die Kinderrechte bei den Menschen zunehmend mehr ins Bewusstsein rücken. Dadurch wurden auch mehr Fälle von Kindesmissbrauch polizeilich gemeldet. Im Distrikt Kasungu können sich betroffene Kinder zudem mit Hilfe des Kindernottelefons direkt an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Plan wenden. Diese leiten die Fälle an verantwortliche Behörden weiter.

Zudem setzt sich Plan dafür ein, dass Kinder ein Mitspracherecht erhalten. Das Kinderparlament und die Einbeziehung von Kindern in Distriktversammlungen gaben Mädchen und Jungen im Berichtszeitraum vermehrt die Möglichkeit, sich an lokalen und nationalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen.



Kinderreporter sprechen über Kinderschutz.